



## Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Osner und Pester Zeitung.)

1822.

XXVI.

31. März.

Durch Ordnung wird das Dunkle klar,  
Wird selbst das Schwerste leicht,  
Reicht Alles Hand an Hand sich dar,  
Wird Alles schnell erreicht;  
Unordnung weiß nicht Rath, nicht Ruh,  
Tappt blindlings hin und her und zu, —  
Und Zeit und Zweck entweicht.

Waterländ'sche Ehre. Dr Franz v. Eckstein's Tabellar. Darstellung der gebr. chirurg. Instrumente, 2c. (Beschluss aus No XXV.) Der Tabellen sind, nicht 17, wie ein Schreibfehler von uns irrig anzeigte, sondern 16. Hievon enthalten 1 bis 15 die eigentliche Darstellung, und die 16te ist eine Übersichts-Tabelle, nämlich ein Index über das Ganze. Den gesamten Apparat führt der Hr Verfasser, wie schon der Titel bezeichnet, in 3 Theilen auf; jeden Theil zerlegt er in Classen, diese in Ordnungen, diese weiter in Gattungen, und diese endlich in Arten, samt Varietäten, (vorkommenden Falls auch Neben-Varietäten). Außerdem sind noch gehörigen Ortes nähere Neben-Bestimmungen, z. B. gemeine und besondere, angebracht. Sowohl bei den Ordnungen, als auch Gattungen und Arten 2c wird die Gebrauchs-Bestimmung des Werkzeuges 2c angezeigt, bei der Benennung jedes einzelnen Artikels aber die Beschreibung selbst, kurz, fasslich, hinlänglich beigelegt. Nach dieser inneren systematischen Oekonomie des vortrefflichen Werkes ist denn auch dessen Anordnung auf den Tabellen eingerichtet und rubricirt; und zu noch

größerer Bequemlichkeit helfen überdieß die Verschiedenheiten in den Typen und Linien dem Auge, sich desto schneller und leichter zu orientiren. Eine eigene Schlussrubrik auf jedem Blatt weist die verschiedenen Werke nach, in welchen sich von jedem Artikel Abbildungen und ausführliche Beschreibungen finden. — Daß diese gelehrte, höchstmühsame und sehr nützliche Arbeit des verehrtesten Hn Verfassers unter die ausgezeichnetsten Erzeugnisse der neueren Literatur seines Faches gehört, ergibt sich schon aus obigen Andeutungen. Kenner werden darüber noch rühmender urtheilen. Daß auch der typographische Antheil an diesem Verdienst groß ist, erwähnen wir, zur Ehre vaterländischer Kunst, nochmals ausdrücklich. Die Regelmäßigkeit, Genauigkeit und Sauberkeit in der Eintheilung und den Unterabtheilungen, die Sorgfalt im Satz und Druck, u — Alles daran ist wahrhaft schön und musterhaft.

Literar. Denkw. Lessing. Am 6. April d. J. werden es 50 Jahre seyn, daß Lessings Trauerspiel „Emilia Galotti“, an welchem der unsterbliche Dichter über 15 Jahre lang gearbeitet hatte, zum erstenmal, und zwar (was für die damalige Zeit viel war) dreyimal hinter einander, zu Berlin (das damals noch keine stehende Bühne besaß), aufgeführt ward. Emilia Galotti war, in deutscher Sprache, das erste sogenannte bürgerliche Trauerspiel; es gab dem Geist und Geschmack in der deutschen Dramatik zuerst ihre höhere und edlere Richtung, und erhielt sich bis jetzt auf den besseren Bühnen; ein Beweis, daß der Verfasser seinem Zeitalter um mehr als 50 Jahre vorarbeitete und somit der Nachwelt noch immer als kompetenter Kritiker zur Seite geht. Öffentliche Blätter Deutschlands erinnern nun

daran, daß es selbstehend für unsere Zeit wäre, wenn die deutschen Theater am 6. April d. J. (der aber in diesem Jahr auf den Charfsamstag fällt) durch die Aufführung jenes Meisterwerks das 50jährige Jubiläum der oben gewürdigten Epoche und der dankbaren Erinnerung an ihren Schöpfer feyerten. (Lessing lebte von 1729 bis 1781.) — Tasso (und Wieland). In einem seiner Briefe an einen jungen Dichter sagte Wieland 1782: „Ich stimme Ihnen gänzlich bei, wenn Sie mir schreiben: „Ich wünschte der Erbe des neulich ohne Erben zu Charles-Town (Nord-Amerika) verstorbenen Juden Abraham della Palpa zu seyn, um seine 300,000 Pf. St. zum Preis für den deutschen Dichter auszusetzen, der diese einzige Stanze des göttlichen Tasso in gleich schöne Leutsche Verse zu übersetzen vermöchte!“

*Teneri sdegni e placide e tranquille  
Repulse, cari vezzi e liete paci,  
Sorrisi, parolette, e dolci stille  
Di pianto, e sospir' tronchi, e molli baci,  
Fuse tai cose tutte, e poscia unille,  
Ed al foco temprò di lente faci,  
E ne formò quel si mirabil cinto  
Di ch' ella aveva il bel fianco succinto.*

Die Schwierigkeit (setzt Wieland hinzu), oder vielmehr die Unmöglichkeit, Ihren Preis zu gewinnen (und wenn Sie auch Peru und Brasilien anzubieten im Stande wären), liegt bloß in den vier ersten Versen; und sie liegt nicht nur in den Worten, insoferne sie Begriffe bezeichnen, sondern vornehmlich in dem Mechanischen derselben, und in der zauberischen Wirkung, die das amorofo in der Modulation dieser Verse thut.“ (Der oben erwähnte portugiesische Jude starb zu damaliger Zeit auf seinem Landgut unweit besag-

ter Stadt im 140sten Jahre seines Alters, und verordnete, aus Mangel näherer Erben, daß seine in 300,000 Pf. St. bestehende Verlassenschaft an Werke der Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit, ohne Rücksicht auf Verschiedenheit der Religion und Secte, verwendet werden sollte.) — Von Schiller's sämtlichen Werken kündigt die Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart, eine rechtmäßige neue, äußerst wohlfeile, correcte und schön gedruckte Ausgabe, in achtzehn Bänden, auf weißem Druckpapier, an. Der Pränumerationspreis auf alle 18, mehr als 400 Bogen starke, Bände dieser niedlichen Taschenausgabe, beträgt nur sieben Gulden Conv. M., und auf 6 unmittelbar bestellte Exemplare wird das 7te gratis gegeben. Wohlfeileren Preises ist noch nie ein Classifier von so großem Umfang seiner Werke, ausbezogen worden, und wir glauben durch diese Anzeige den Freunden des unsterblichen, nicht genug zu empfehlenden, Dichters, einen angenehmen Dienst zu erweisen. Die Cotta'sche Buchhandlung ist zuverlässig und solid. Zu Ende Juni d. J. erscheint die erste Lieferung.

Naturhist. Denkw. Bode gegen Laplace. Wir zeigten in No 20, S. 248 unserer Stg d. J. an, was Frankreichs Astronom = Veteran, Laplace, über die ErdSchiefe, mit Folgerungen daraus für die Lufttemperatur, sprach. Dagegen tritt nun Deutschlands Astronom = Veteran, der ehrwürdige Bode in Berlin, mit seiner schlichten Unbefangenheit auf, und sagt: „Der Winkel der Ecliptik mit dem Aequator (die sogenannte Schiefe) hat freylich seit 2000 Jahren um 23 Min. abgenommen. (Auf Witterung und Klima kan dieß nicht den geringsten

Einfluß haben.) Allein die neueren tieffinnigen Untersuchungen unserer größten Geometer haben die physische Ursache davon glücklich entdeckt. Und diesem nach ist die bisherige langsame Annäherung des Aequators zur Ecliptik eigentlich nur eine Schwantung der Erdaxe, innerhalb enger Grenzen, deren Periode auf Jahrtausende geht, so daß künftig wieder ein Zunehmen der Schiefe erfolgen wird. Daher ist niemals ein Zusammenfallen jener beiden Kreise und folglich auch nie ein für die Bewohnbarkeit und Cultur der Erdkugel äußerst nachtheiliges Aequinoction (der sogenannte ewige Frühling) zu befürchten.“

Andeutungen. Weitere Nachricht über Edmund Davy's (nicht Dary's, wie wir irrig, nach anderen Blättern, schrieben,) Lactometer. (S. Nro XXIII S. 182.) Dieses Instrument weicht nur wenig von dem gemeinen Hydrometer ab. Der Unterschied liegt vorzüglich in dem Maaßstabe, welcher auf abgerahmte Milch eingetheilt ist. Er ist aus Messing verfertigt, und besteht aus einem birnförmigen Gefäß, an dessen oberem Ende eine in Grade eingetheilte Röhre sich befindet, und an dem untern ein Messingdrath, woran unten ein Gewicht angeschraubt ist. Der Maaßstab fängt ungefähr  $\frac{3}{4}$  Zoll über dem untern Ende der Röhre an, und ist mit 0 bezeichnet, welches die specifische Schwere der leichtesten ächten abgerahmten Milch oder 1,035 ist; die specifische Schwere des Wassers = 1000 gesetzt. Die Punkte und Zahlen von 0 bis 35 zeigen die Theile des Wassers in 100 Theilen abgerahmter Milch bei 60° Fahrenheit, als dem gewöhnlichen Temperaturgrad, unter welchem die Milch während des Sommers auf den Markt gebracht wird. Dieser Milchmesser wird zu Cork von

Hn Bennett, mathematischen Instrumentenmacher, verfertigt, und in einem Gefäß von Zinn verkauft, entweder mit oder ohne einen kleinen Thermometer. Man braucht nur das zinnerne Gefäß mit der zu untersuchenden Milch zu füllen, den Lactometer in diese Milch einzusenken und den Punct zu beobachten, auf welchem es stehn bleibt, nachdem es aufgestiegen ist. Dann muß man noch die Temperatur der Milch bemerken. (Eine genaue Beschreibung und Abbildung davon findet man in „Dingler's polytechnischem Journal, VI. Bd. 4. Heft. Stuttgart, 1821, bei Cotta.“ Hierbei erinnern wir an Hn Ehr. Greiner's, physikal. Glaskünstlers zu Pesth, Alkoholometer, Saccharometer, Schweremesser, Thermometer, und sonstige physikalische und chemische Instrumente dieser Art, die kaum irgendwo so genau und vollkommen verfertigt werden, als von Hn Greiner in Pesth.

Industrie. Im Jahr 1789 befanden sich zu Lyon nicht mehr als 14,500 Webestühle; i. J. 1820 zählte man deren 24,000. In den Jahren 1787, 88, 89 erntete man im Durchschnitt in Frankreich ohngefähr für 18 Millionen Francs rohe Seide, und bezog vom Auslande für etwa 24,800,000 Fr. Sämtliche Manufacturen Frankreich's verbrauchten demnach etwa für 42 Millionen Fr. an in- und ausländ'scher Seide. Im Jahr 1820 haben die Manufacturen von Lyon allein für 23 Mill. Fr. inländische und für 22 Mill. Fr. ausländische Seide verarbeitet, in allem also für 45 Mill. Fr., d. h. zu Lyon allein wurde in obigem Jahr für 3 Mill. Fr. mehr Seide verarbeitet, als i. J. 1787 in ganz Frankreich. Nach Turgot's und Necker's Berechnung belief sich der Werth der Ausfuhr Lyoner Sei-

denwaaren vor der Revolution auf 18 bis 24 Mill. Fr.; i. J. 1820 war dieselbe Ausfuhr bis zu dem Werthe von 75 Millionen gestiegen; ein Umstand, der um so mehr Bewunderung erwecken muß, da England, das sonst seinen Bedarf in Seidenwaaren aus Lyon zog, jetzt sie selbst fabricirt. Nicht bloß seine alten Fabriken hat Lyon vervollkommnet; es hat sich auch neue Arten zugeeignet. So wurde noch i. J. 1789 der sogenannte Krepp ausschließlich in Bologna verfertigt; jetzt bereitet man ihn in Lyon so schön und so wohlfeil, daß Bologna diesen Zweig der Industrie hat gänzlich aufgeben müssen, weil es die Concurrenz mit Lyon nicht aushalten kan.

Miscellen. Seltene Jagd. Im Jahr 1758 jagte Kaiser Franz I. 18 Tage lang auf den Gütern des Fürsten Colloredo in Böhmen. Außer einem Prinzen und 3 Prinzessinen des Kaiserhauses waren 20 Herren vom Hofadel dabei. Es geschahen in Allem 116,200 Schüsse, und erlegt wurden damit: 1,710 Wildschweine; 3,216 Stück Rothwild; 932 Füchse; 15,243 Hasen; 29,545 Rebhühner; 9,409 Fasanen; 746 Perchen; 1,353 Wachteln; 1,967 Schnepfen; 513 wilde Calcutten (Trappen?); und 117 andere Vögel. — England. Durch die hohen Taxen verschiedener Art in England geschah und geschieht es, daß viele Tausende theils reiche, theils wohlhabende Engländer in's Ausland ziehen, und daselbst, besonders in Frankreich (namentlich in der Normandie) wohnen, weil sie dort den Abgaben entgehen, und um die Hälfte wohlfeiler leben können. Der englische Staat verliert dabei jährlich große Summen, die in's Ausland gehen, und die im Lande zurückbleibenden Armen werden dadurch für die arbeitende Classe der Ein-

wohner noch drückender. Die Armentaxe (Taxe zur Unterstützung der Armen) in England beträgt ungefähr so viel, als sämtliche Einkünfte des preussischen Staates ausmachen. — Türkisch. Der türkische Botschafter, der i. J. 1798 in Paris war, hatte dort bei einem Juwelenhändler einen Diamant gekauft. Während des Handels entwendete einer von seinen Leuten einen Ring. Ein Kind des Juweliers sah es, und sagte es dem Vater als der Türke den Kaufladen schon verlassen hatte. Der Juwelier meldete nun schriftlich dem türkischen Botschafter den Vorfall, und erhielt zur Antwort, er solle nur 24 Stunden Geduld haben. Nach dieser Zeit erhielt der Juwelier eine an ihn adressirte Kiste. Er schlug sie auf, und fand darin den Kopf des Diebes der zwischen den Zähnen den Ring hielt. (Bekanntlich sah es um jene Zeit in ganz Frankreich so türkisch aus, aber n. h. nicht zum geben, sondern zum nehmen.) — Wien. Der weit- und breit beliebte Confecter Joachim Rossi, Operndirector zu Neapel, ist von dort, mit sechs SangVirtuosen, am 23. d. M. in Wien angekommen. — Preußen. Nach einer neuen kön. Verfügung sind in den Preussischen Staaten Fuhrwerke mit 6 und mehr Zoll breiten Radsfelgen auf drey Jahre bis zum 1. Januar 1825 von ChauffeeAbgaben befreyt. — Paris. Der Erdräum, auf welchem in dieser Stadt eine Bevölkerung von 7- bis 800,000 Menschen lebt, ist (wie das Journal des Debats, wohl etwas gasconisch, bemerkt) so klein, daß er bebaut nicht 3000 Menschen ernähren würde.

V o g o g r y p h.

Es brennt, so wie es ist, durch Stich;  
Doch ohne Enden brennt's in sich.

Vog. No 25. Ruhm. Num.